



Nierentransplantation

Wenn eine Niereninsuffizienz (Nierenfunktionsstörung) fortschreitet, ist schlussendlich irgendwann eine Dialysebehandlung (Blutwäsche oder Bauchfelldialyse) erforderlich. Als Alternative bietet sich die Nierentransplantation an. Hierbei bekommt der Nierenkranke eine Spenderniere im Rahmen einer Operation eingesetzt. Die Niere wird meist im rechten oder linken Unterbauch eingesetzt.

Kommt für mich eine **Spenderniere** in Frage?

Grundsätzlich kann bei jedem Patienten geprüft werden, ob eine Spenderniere in Frage kommt. Lediglich bei schweren sonstigen Allgemeinerkrankungen, sehr hohem Alter oder bei noch aktiver oder gerade erst überwundener Tumorerkrankung muss von einer Nierentransplantation abgeraten werden. Die Details wird ihr behandelnder Nephrologe sicher gerne mit Ihnen besprechen.

Voruntersuchungen

Entscheidet sich ein Patient für eine Nierentransplantation, so wird im Rahmen von umfangreichen Voruntersuchungen geklärt, ob Probleme bei oder durch die Transplantation zu erwarten sind. Je nach Transplantationszentrum kann das erforderliche Untersuchungsprogramm leicht variieren. In der Regel sind mindestens folgende Untersuchungen erforderlich:

- körperliche Untersuchung
- Laboranalysen von Blut und Urin
- Ultraschall des Bauches sowie der Gefäße im Becken und den Beinen
- EKG, ev. Belastungs-EKG
- Röntgen der Lunge sowie des Bauches
- Untersuchungen bei weiteren Fachärzten (u.a. Zahnarzt, HNO-Arzt, Urologe, Gynäkologe, Neurologe, Kardiologe, Lungenfacharzt)

Nach diesen Untersuchungen können Sie offiziell bei einem Transplantationszentrum in Ihrer Nähe angemeldet werden. Sie werden dort dann zu einem weiteren Vorgespräch und den entsprechenden Aufklärungsgesprächen eingeladen.

Was bedeutet Leichenniere und Lebendspende?

Bei der Stiftung Eurotransplant in Leiden (Niederlande) wird die europäische Spenderkartei für sogenannte Leichennieren verwaltet. Alle Transplantationszentren in den angeschlossenen Ländern, zu denen auch Deutschland gehört, melden ihre Patienten dort an. Verstirbt dann irgendwo ein Mensch, der bereit ist, seine Organe zu spenden, so wird über diese europäische Kartei der beste Empfänger ausgesucht. Bei der Auswahl des Empfängers spielen verschiedene Kriterien eine Rolle, u.a. die bisherige Wartezeit und die Gewebeverträglichkeit zwischen Spender und Empfänger. Die Wartezeit des Empfängers auf eine Leichenniere beträgt derzeit ca. 5-6 Jahre.

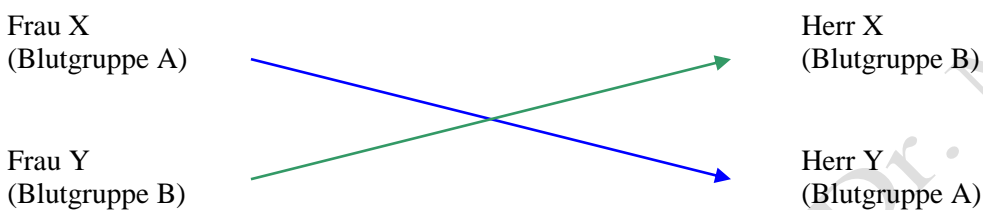
Alternativ kann eine Lebendspende erfolgen. Hierzu muss sich ein gesunder naher Angehöriger finden, der bereit ist, eine seiner Nieren zu spenden. Ein gewerblicher Organhandel mit Organen von unbekanntem Dritten ist ethisch abzulehnen und in Deutschland verboten. Bei einer geplanten Lebendorganspende muss der Empfänger die gleichen Untersuchungen wie bei einer Leichennierenspende durchlaufen. Der Spender wird ebenfalls gesundheitlich untersucht: Wie hoch ist das OP-Risiko? Arbeitet die verbleibende Niere für den Spender noch ausreichend? Wie sieht es mit der Gewebeverträglichkeit aus? Danach kann die Transplantation erfolgen.

ABO-inkompatible Lebenspende

Wenn bei einer geplanten Lebenspende die Blutgruppen von Spender und Empfänger nicht zusammen passen, somit ABO-inkompatibel sind, so kann dennoch unter bestimmten Voraussetzungen die Transplantation erfolgen. Sehr wenige Transplantationszentren in Deutschland sind bislang in der Lage, die aufwendige medizinische Vorbehandlung des Empfängers durchzuführen. Langzeitergebnisse fehlen.

Cross-over-Transplantation

Auch hier sind bei der geplanten Transplantation die Blutgruppen von Spender und Empfänger inkompatibel. Es wird allerdings mit einem Zentrum Kontakt aufgenommen, wo sich viele solche inkompatible Paare gemeldet haben. Finden sich dann zusammen passende, so wird über Kreuz (cross over) transplantiert. Beispiel: Frau X (Blutgruppe A) möchte ihrem kranken Mann Herrn X (Blutgruppe B) eine Niere spenden. Ähnlich ist dies bei Familie Y. Hier möchte Frau Y (Blutgruppe B) ihrem kranken Mann Herrn Y (Blutgruppe A) eine Niere spenden. Nun kann im Falle des Einverständnisses von allen Seiten Frau X ihre Niere Herrn Y spenden und Frau Y spendet ihre Niere Herrn X, also alles über Kreuz:



Was ist nach erfolgter Nierentransplantation zu beachten?

Nach der Nierentransplantation sollte die „neue“ Niere ihre Funktion innerhalb der ersten Tage wieder aufnehmen. Damit diese nicht abgestoßen wird, ist es auf Dauer nötig, mehrere Medikamente gegen die Abstoßung einzunehmen. Hierzu gehören z.B. Kortison und Ciclosporin. Daneben gibt es aber auch noch eine Fülle neuerer Präparate. Das Transplantationszentrum wird die für Sie geeignete Mischung aussuchen. Durch die Medikamente wird ihr Immunsystem beeinflusst. Dadurch steigt als Nebenwirkung in der Regel die Gefahr von Infektionskrankheiten, die auch schwer verlaufen können (Grippe, Lungenentzündung, Harnwegsinfekt etc.). Zudem kann es unter einigen Präparaten zu einer gering erhöhten Wahrscheinlichkeit kommen, an einem Tumor zu erkranken. Auch wenn man diese zunächst erschreckenden Nebenwirkungen hört, kann vielen Patienten eine Nierentransplantation empfohlen werden. Um unnötige Risiken auszuschließen, erfolgen ja die gründlichen Voruntersuchungen.

Sprechen Sie ihren Nephrologen ruhig auf eine Spenderniere an. Er wird Ihnen sicher mit Rat und Tat weiterhelfen.

Wir hoffen, dieser Artikel hat Ihnen gefallen und Sie gut informiert.

[Dr. med. Dr. troph. Jörg Ferber & Dr. med. Jürgen Möller](#)

Hinweis:

Dieser Artikel wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Dennoch können wir für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität keine Gewähr übernehmen und schließen eine Haftung für Schäden, die durch Informationen aus diesem Artikel stammen, grundsätzlich aus. Dieser Artikel kann eine ärztliche Untersuchung und Beratung nicht ersetzen.